Spezialkommission
"Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich"

Schlussbericht

Nimm dir Zeit für das Wichtige, und du tust das Richtige

Ullrich Sievert

Spezialkommission
"Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich"

Schlussbericht

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung……...Seite 2

2 Ausgangslage…….Seite 2
2.1 Ziele
2.2 Massnahmen / Aufgaben
2.3 Zusammensetzung der Projektgruppe
2.4 Arbeitsplanung, Arbeitsverlauf

3 Umsetzung der Aufgaben…….Seite 5
3.1 Arbeit der Projektleitung und der externen Beratung
3.2 Arbeit der Spezialkommission
3.2.1 Arbeitsgruppe Initiierung Dachverband
3.2.2 Arbeitsgruppe Freiwilligenfest

4 Projektabschluss……..…….Seite 7

5 Schlusswort…….Seite 8

6 Anhang…….Seite 9
6.1 Zeitungsberichte
6.2 Resolution zur Sicherung des freiwilligen Engagements in der Schweiz anlässlich des UNO Tages der Freiwilligen 05.12.07
6.3 Ansprache Bundespräsident Moritz Leuenberger anlässlich des UNO Tages der Freiwilligen 05.12.07
6.4 Literaturhinweise

Dieser Bericht entstand im Auftrag der Spezialkommission
"Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich" der Stadt Frauenfeld

Turi Schallenberg, externer Berater, Weinfelden, März 2007

1 Einführung

Freiwilligenarbeit ist unbezahlte Arbeit zum Wohle Dritter. Sie wird definiert als die Gesamtheit der Aktivitäten, welche Güter und Dienstleistungen ausserhalb des Haushalts produzieren, der kein monetärer Betrag entgegensteht. Wir unterscheiden zwischen organisierter Freiwilligenarbeit, Engagement für Non-Profit-Organisationen (NPO) und informeller Freiwilligenarbeit, welche Tätigkeiten wie Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder hüten, Transportdienste und ähnliche Hilfeleistungen für andere Haushalte umfasst. Freiwilligenarbeit findet in der Freizeit statt und die Einsätze sollen zeitlich befristet sein, um die bezahlte Arbeit nicht zu konkurrenzieren.

Dieses unbezahlte Engagement ist ein Grundpfeiler einer funktionierenden und freien Gesellschaft. Ohne die Freiwilligenarbeit müssten etliche soziale Aufgaben von Staates wegen angeboten werden, um den Verfassungsauftrag zu erfüllen. Dies würde für die Schweiz, gem. Bundesamt für Statistik, einen finanziellen Aufwand von rund 27 Milliarden Franken bedeuten (mehr Zahlen sehen Sie im Bericht des Vorprojekts).

Das freiwillige Engagement zu fördern bedeutet, Menschen für soziale Aufgaben zu gewinnen und damit zwischenmenschliche Beziehungen zu fördern. Menschen mit Beziehungsnetzen leben gesünder. Mit der Förderung der Freiwilligenarbeit wird das Zusammenleben positiv unterstützt. Weil die Freiwilligenarbeit aus freiem Willen geschieht, wirken Freiwillige positiv und motivierend.

Freiwilligenarbeit zu fördern bedeutet in das positive und freiheitliche Wirken zu investieren. Der Return of Invest sind mehr freie und positiv wirkende Menschen, die ihre Umwelt positiv beeinflussen.

2 Ausgangslage

Mit den Ausführungen im Alterskonzept vom Mai 2003 und im Realisierungsprogramm Stadtentwicklung bekennt sich die Stadt Frauenfeld klar zur Förderung der Freiwilligenarbeit. Dementsprechend und aufgrund des Stadtratsbeschlusses Nr. 400 vom 6. Juli 2004 wurde eine Projektgruppe "Förderung Freiwilligenarbeit" eingesetzt. Diese verabschiedete im April 2005 den Bericht des Vorprojekts. Der Stadtrat nahm den Bericht wohlwollend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltungsabteilung Gesundheit, im Sinne der Empfehlungen die Arbeiten fortzusetzen. In der Folge wurde mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 641 vom 08.11.05 die Spezialkommission „Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich“ eingesetzt, welche den Auftrag erhielt, die vorgeschlagenen Massnahmen um zu setzen.

2.1 Ziele

- Durchführung eines städtischen Dankesanlasses/Freiwilligenfestes im Jahr 2006
- Gründung eines städtischen Dachverbandes Freiwilligenarbeit mit Übergabe der Aufgaben bis Ende 2006
- Abschluss der Arbeiten und Verabschiedung der Spezialkommission im Mai 2007

2.2 Massnahmen / Aufgaben

Gemäss der Empfehlungen der Vorprojektgruppe sollten folgende Massnahmen umgesetzt werden:

- Gründung Dachverband Freiwilligenarbeit Frauenfeld und Einsetzung Fachkommission Freiwilligenarbeit
- Auftrag an Dachverband: Umsetzung ‚Freiwilligenarbeit im Nachbarschaftsbereich'
- Auftrag an Dachverband: Umsetzung ‚Pool von Freiwilligen'
- Auftrag an Fachkommission: Konzeption und Durchführung Dankesanlass
- Auftrag an Dachverband, Fachkommission und Stadt: Maximale Ausnützung vorhandener Ressourcen zur Umsetzung oben beschriebener Massnahmen

2.3 Zusammensetzung der Spezialkommission

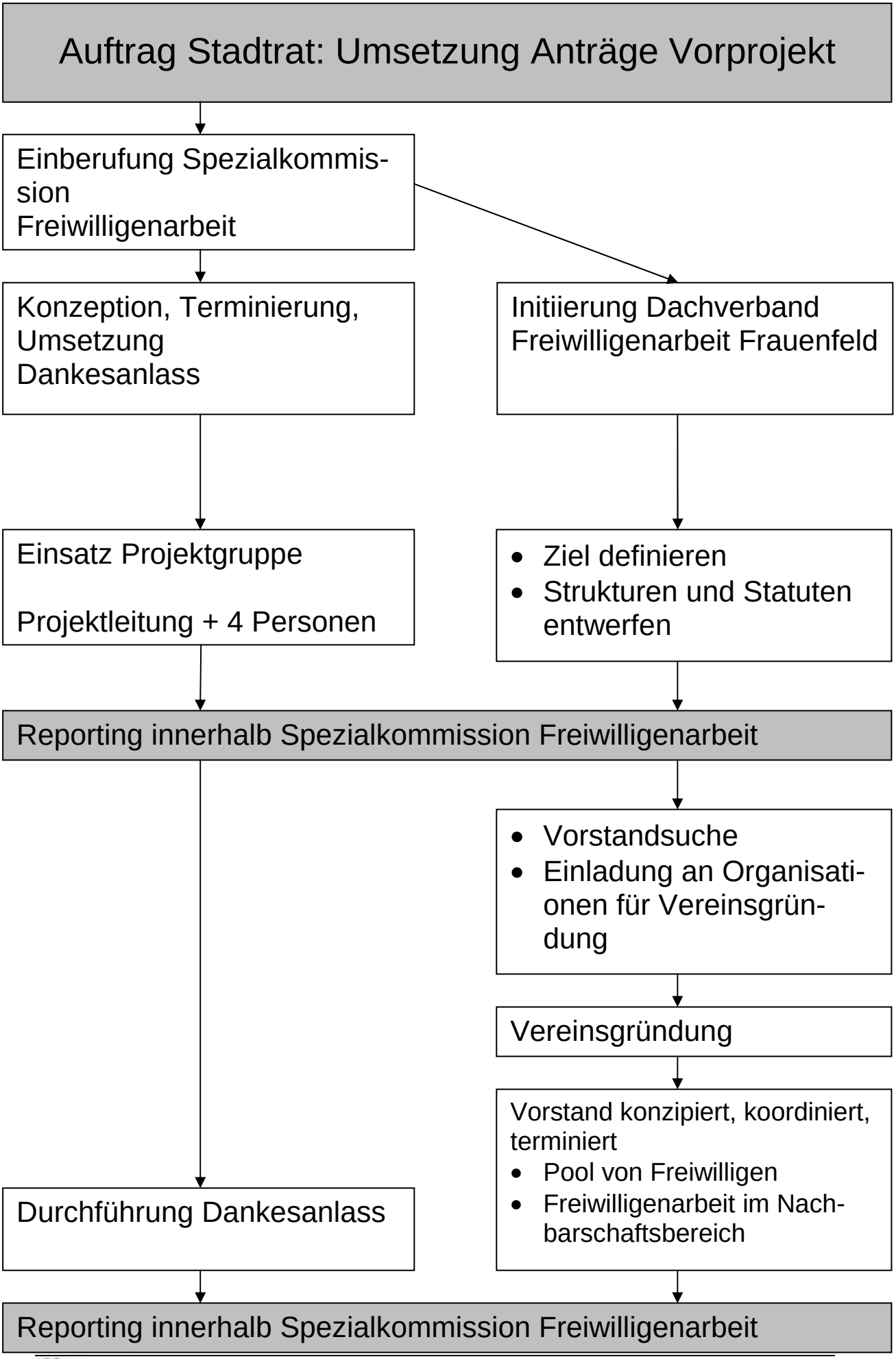
In die Spezialkommission wurden Personen berufen, welche sich zum Teil schon in der Vorprojektgruppe engagiert hatten und andere Personen, die neue Kompetenzen einbringen konnten. Die Gruppe wurde von Elsbeth Aepli, Stadträtin, präsidiert und von einem externen Berater begleitet. Folgende Personen arbeiteten in der Spezialkommission mit:

- Elsbeth Aepli, Stadträtin, Projektleiterin
- Maria Angehrn, katholische Kirchgemeinde
- Beatrice Blaser, Sekretariat Verwaltungsabteilung Gesundheit, Koordination
- Ruth Frutiger, Einsatzplanung Verein für Behindertenbus, Rot-Kreuz-Fahrdienst, Mahlzeitendienst
- Hansruedi Graf, Seniorenrat
- Peter Hofer, Präsident Verein 55plus
- Silvia Hügli, evangelische Kirchgemeinde
- Marianne Krämer, ehem. Vizepräsidentin Pro Senectute
- Karin Schiegg, Pro Juventute, Mitarbeiterin Vormundschaftssekretariat
- Evelyne Schweizer, Mitglied der Primarschulbehörde
- Peter Wanner, Präsident Quartierverein Huben
- Andreas Wirth, Schulpräsident, Gemeinderat
- Turi Schallenberg, Freiwilligenzentrum Thurgau, externer Berater

2.4 Arbeitsplanung, Arbeitsverlauf

An ihrer ersten Sitzung vom 11.11.05 nahm die Spezialkommission ihre Arbeit auf und musste sich erst mal konstituieren. Schnell war sich die Kommission einig, die Arbeit auf zwei Arbeitsgruppen aufzuteilen. So teilten sich die Mitglieder in die Arbeitsgruppen „Initiierung Dachverband“ und „Freiwilligenfest“ auf. Die Arbeitsgruppen arbeiteten selbständig und informierten die Spezialkommission an den gemeinsamen Sitzungen über den aktuellen Stand der Dinge. Die Entscheidungskompetenz lag bei der Kommission.

Nach Erfüllung der Ziele (Dachverband gegründet und erstes Freiwilligenfest durchgeführt) werden die Aufgaben dem Dachverband übergeben und die Arbeit der Spezialkommission mit dem vorliegenden Bericht abgeschlossen.


Auftrag Stadtrat: Umsetzung Anträge Vorprojekt
Einberufung Spezialkommission Freiwilligenarbeit
Konzeption, Terminierung, Umsetzung Dankesanlass
Initiierung Dachverband Freiwilligenarbeit Frauenfeld
Einsatz Projektgruppe
Projektleitung + 4 Personen
• Ziel definieren
• Strukturen und Statuten entwerfen
Reporting innerhalb Spezialkommission Freiwilligenarbeit
• Vorstandsuche
• Einladung an Organisationen für Vereinsgründung
Vereinsgründung
Vorstand konzipiert, koordiniert, terminiert
• Pool von Freiwilligen
• Freiwilligenarbeit im Nachbarschaftsbereich
Durchführung Dankesanlass
Reporting innerhalb Spezialkommission Freiwilligenarbeit

3 Umsetzung der Aufgaben

3.1 Arbeit der Projektleitung und der externen Beratung

Die Projektleiterin präsidierte die Spezialkommission und arbeitete in der AG „Initiierung Dachverband“ mit.

Der externe Berater stand auf Abruf zur Verfügung, was zur Mitarbeit in beiden Arbeitsgruppen führte. Die Arbeitsgruppen konnten von vorhanden Unterlagen, Erschliessung von Fachwissen und persönlichem Know-how profitieren.

3.2 Arbeit der Spezialkommission

Die Spezialkommission erledigte ihre Geschäfte in vier Sitzungen. Die Abschlusssitzung fand am 21.03.07 statt.

Die an der ersten Sitzung definierte Arbeitsweise erwies sich als sinnvoll und die Hauptarbeit wurde in den Arbeitsgruppen erledigt. An allen Spezialkommissionssitzungen informierten die beiden Arbeitsgruppen über den aktuellen Stand ihrer Arbeit und die Kommission diskutierte das weitere Vorgehen. Grundlegende und wichtige Entscheide wurden in der Kommission gefällt. So wurden z.B. der Statutenentwurf z.H. der Gründungsversammlung von der AG „Initiierung Dachverband“ entwickelt, aber von der Spezialkommission verabschiedet.
Die Kommission entschied über die Durchführung und Ablauf der Gründungsversammlung des Dachverbandes und die anzufragenden Personen für den Vorstand. Weiter entschied sie über das Grundkonzept und das Einladungsprozedere für das Freiwilligenfest.

Die Sitzungen der Spezialkommission und der Arbeitsgruppen wurden protokolliert und sorgten damit für verbindliches Arbeiten.

3.2.1 Arbeitsgruppe Initiierung Dachverband

In der Arbeitsgruppe „Initiierung Dachverband“ arbeiteten folgende Personen mit:
- Beatrice Blaser, Protokoll
- Elsbeth Aepli
- Peter Hofer
- Marianne Krämer
- Peter Wanner
- Turi Schallenberg, externer Berater

Die AG „Initiierung Dachverband“ tagte sechsmal und kam ein siebtes Mal an der Gründungsversammlung zusammen.

Hauptaufgabe der AG „Initiierung Dachverband“ war die Erarbeitung passender Statuten und die Suche nach geeigneten Personen für den Dachverband. Zu Beginn schien es vor allem ein Problem zu werden, fähige und engagierte Personen für den Vorstand zu finden. Durch den klaren Auftrag an alle Mitglieder der AG und anschliessend auch in der Spezialkommission, je zwei mögliche Personen zu nennen und an zu fragen, konnten bis zur Gründungsversammlung sechs kompetente Vorstandsmitglieder gefunden und den Versammlungsteilnehmenden vorgestellt werden.

Die AG organisierte die Gründungsversammlung und führte sie am 27.09.06 durch. Elf der anwesenden Organisationen erklärten ihren Beitritt als Kollektivmitglieder, der Statutenentwurf wurde mit kleineren Anpassungen einstimmig genehmigt und die vorgeschlagenen Personen für den Vorstand und Revisionsstelle wurden einstimmig gewählt.

Die gewählten Personen und ihre Aufgaben sind:
- Brigitte Hänni, Präsidentin
- Hanni Wismer, Vizepräsidentin
- Elisabeth Siegfried, Akturarin
- Katharina Manser, Finanzen/Mitglieder
- Karl Moser, Projekte/PR
- Silvia Hügli, Freiwilligenfest

- Peter Wanner und Peter Hofer, Revisoren

Silvia Hügli und die Revisoren Peter Wanner und Peter Hofer engagierten sich bereits in der Spezialkommission „Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich“ und sorgen mit ihrem Engagement für eine gewisse Konstanz für die weitere Entwicklung.

Der Vorstand des Dachverbands hat sich am 07.11.06 zu seiner ersten Vorstandssitzung getroffen.

3.2.2 Arbeitsgruppe Freiwilligenfest

In der Arbeitsgruppe „Freiwilligenfest“ arbeiteten folgende Personen mit:
- Silvia Hügli, Vorsitz
- Evelyne Schweizer, Protokoll
- Maria Angehrn, Programm
- Hansruedi Graf, Finanzen
- Turi Schallenberg, externer Berater

Die AG „Freiwilligenfest“ traf sich zu insgesamt zehn Sitzungen.

Ihre Aufgabe bestand darin, das erste Freiwilligenfest zu konzipieren, zu organisieren und durch zu führen. Aufgrund der Empfehlungen des Vorprojekts rechnete man mit Kosten von rund Fr. 10'000.-. Das Konzept stand relativ schnell. Die AG „Freiwilligenfest“ war sehr darauf bedacht, ein Frauenfelder Fest zu organisieren. Darum berücksichtigte man das Frauenfelder Gewerbe und engagierte Frauenfelder Künstler.

Bei der Organisation lag der Hauptknackpunkt beim Auswahlverfahren der Teilnehmenden und dem Einladungsprozedere. Aufgrund der vielen negativen Rückmeldungen des Anlasses im 2001 versuchte man, eine möglichst faire Auswahl der Teilnehmenden zu erreichen, indem man die Verantwortung, wer an den Anlass kommen darf, den Organisationen überliess.

Es wurden die 48 Organisationen eingeladen, die man während der ganzen Projektphase immer wieder anschrieb. Pro Organisation gab es drei Eintritte für das Freiwilligenfest und die Organisationen bestimmten selbst, welche drei von ihren Freiwilligen am Anlass teilnehmen durften.

Am 24.11.06 wurde der Anlass mit rund 120 Teilnehmenden durchgeführt (geplant war er für 150 Personen). Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchwegs positiv.

An ihrer letzten Sitzung hielt die AG kritische Rückschau und schälte Verbesserungsmöglichkeiten heraus: zur Förderung der Begegnungen wäre zu Beginn ein Apéro sinnvoll; der Sound der Musikformation war zu laut, früheres Eingreifen wäre nötig gewesen.

Dies waren die zwei Hauptkritikpunkte. Finanziell blieb man mit einem Nettoaufwand von rund Fr. 7'700.- klar im vorgegebenen Rahmen.

Insgesamt konnte eine grosse Zufriedenheit für das Freiwilligenfest festgestellt werden und auch die Pressemitteilungen waren entsprechend positiv.

Die Arbeitsgruppenvorsitzende Silvia Hügli wird als Vorstandsmitglied des Dachverbandes die Organisation des nächsten Festes wieder an die Hand nehmen.

4 Projektabschluss

Die Spezialkommission „Förderung Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich“ hat ihre gesetzten Ziele bis Ende 2006 erreicht:

- Das städtische Freiwilligenfest wurde am 24.11.06 durchgeführt.
- Der Dachverband Freiwilligenarbeit wurde am 27.09.06 gegründet und der gewählte Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen.
- Die Arbeiten der Spezialkommission sind abgeschlossen und die Abschlusssitzung fand am 21.03.07 statt.
- Der Schlussbericht wurde an der Abschlusssitzung genehmigt.
- Der Schlussbericht geht zur Kenntnisnahme an den Stadtrat Frauenfeld und den Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld.

Dem Dachverband sind grundsätzlich die Aufgaben aufgrund des Vorprojektsberichts und den Informationen der Spezialkommission klar.

Er kümmert sich in erster Linie um die Umsetzung des Freiwilligenpools. Freiwilligenarbeit im Nachbarschaftsbereich soll in den Pool einfliessen. Als dritte Aufgabe wird der Dachverband das nächste Frauenfelder Freiwilligenfest organisieren.

Für die benötigten Gelder zur Umsetzung dieser Aufgaben erstellt der Dachverband ein Budget für das laufende Jahr und einen Finanzplan über drei Jahre. Für seine Finanzplanung stützt sich er sich einerseits auf die Empfehlungen aus dem Bericht des Vorprojekts und andererseits auf selbst erhobene und entwickelte Daten und Fakten. Mit diesen Zahlen kann der Dachverband mit der Stadt in Verhandlung treten.

Noch offen ist das Auftragsverhältnis zwischen der Stadt und dem Dachverband. Eine Leistungsvereinbarung, welche oben aufgeführte Aufgaben/Leistungen und die von der Stadt dafür zur Verfügung gestellten Mittel definiert, wäre sinnvoll.

5 Schlusswort

Die Spezialkommission hat schnell und ergebnisorientiert gearbeitet. Glücklich schätzen kann man sich vor allem, weil man fähige und engagierte Menschen gefunden hat, die im Vorstand des Dachverbandes wirken und den Freiwilligenpool aufbauen werden. Damit hat die Stadt einen selbstständigen und kompetenten Ansprech- und Verhandlungspartner wenn es um die Förderung der Freiwilligenarbeit in der Stadt Frauenfeld geht. Die Stadt kann ihre Förderbeiträge an definierte Leistungen binden und muss nicht selbst für die Organisation besorgt sein. Natürlich gehen alle von einer guten Partnerschaft aus.

In meinem Schlusswort im Vorprojektsbericht schrieb ich "Wer ernten will, muss säen". Nun ist gesät, die Pflanze spriesst und so wie der Dachverband die Sache angeht, kann man auch schon bald die ersten Früchte ernten.

Ich wünsche der jungen Pflanze auf dem fruchtbaren Frauenfelder Boden viele gute Ernten.

In diesem Sinn verweise ich auf Ullrich Sievert, der einst sagte: „Nimm dir Zeit für das Wichtige, und du tust das Richtige“ und Frauenfeld nimmt sich Zeit für die Freiwilligenarbeit.

Turi Schallenberg, 29.03.07

6 Anhang

6.1 Zeitungsberichte

MENSCHSEIN IN FRAUENFELD

22.09.06

Freiwilligenarbeit – ein wertvoller Beitrag an das Gemeinwohl

In der Stadt Frauenfeld leisten unzählige Freiwillige mit ihrem Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Der Stadtrat will mit verschiedenen Massnahmen die Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger verbessern.

ANDRÉ HUGOLF MARMAC

Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt», sagt Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler. «In Frauenfeld läuft in diesem Bereich sehr, sehr viel – und es läuft gut». Ehrenamtliche Arbeit sei aber weit mehr als nur ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität, sagt Elsbeth Aepli Stettler. Tatsächlich würden in verschiedenen Bereichen Dienstleistungen ohne das freiwillige Engagement zahlreicher Helfer gar nicht mehr erbracht werden können.

Damit das hohe Niveau an Freiwilligenarbeit in Frauenfeld für die Zukunft bewahrt werden kann, unterstützt und fördert der Stadtrat entsprechend dem Realisierungsprogramm Stadtentwicklung, das ehrenamtliche Engagement. Das aktuelle Projekt konzentriert sich auf die Freiwilligenarbeit im sozialen und karitativen Bereich.

Eine breit abgestützte Projektgruppe hat mit einer Umfrage bei rund 50 Organisationen deren Wünsche an die Stadt zur Förderung der Freiwilligenarbeit erhoben. Konkret sollen ein Freiwilligenpool eingerichtet, die Nachbarschaftshilfe gemeinsam mit den Quartiervereinen ausgebaut sowie ein städtisches Dankesfest veranstaltet werden. Als erste Massnahme wird am 27. September der Dachverband Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich gegründet, der die Vernetzung der ehrenamtlich tätigen Menschen in Frauenfeld fördern soll.

Ein Freiwilligenfest, zu dem die im Dachverband organisierten Vereine und Institutionen ihre Delegierten einladen werden, wird am 24. November dieses Jahres erstmals stattfinden.

«Freiwilligenarbeit braucht Ermutigung, Förderung und Unterstützung», so Stadträtin Aepli Stettler, «und mit den ergriffenen Massnahmen befinden wir uns auf dem richtigen Weg.»

PIONIERE. *Der Gründungsvorstand des Dachverbandes Freiwilligenarbeit: Hanni Wismer (Vizepräsidentin), Katharina Manser (Finanzen, Mitglieder), Brigitte Hänni (Präsidentin), Karl Maser (Projekte, Öffentlichkeitsarbeit), Silvia Hügli (Freiwilligenfest), Elisabeth Siegfried (Aktuarin) und Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler.*

«Die Freiwilligenarbeit ist unbezahlbar»

TZ 29.9.06

An der Gründungsversammlung des Dachverbandes zur Förderung von Freiwilligenarbeit nahmen 35 Personen teil. Auf den neuen Vorstand wartet viel Arbeit, um die wegweisende Organisation auf Kurs zu bringen.

JÉRÔME J. MÜGGLER

FRAUENFELD – «Der Umfang der Freiwilligenarbeit sagt viel über die Lebendigkeit einer Stadt aus», eröffnete Stadträtin Elsbeth Aepli die Gründungsversammlung des Dachverbandes zur Förderung von Freiwilligenarbeit. Viele Aufgaben könnten in Frauenfeld nicht mehr wahrgenommen werden, wenn nicht unzählige Personen unbezahlte Arbeitsstunden leisten würden, sagte Aepli. «Deshalb ist es Anliegen der Stadt diese Leute zu unterstützen und zu würdigen.»

Dankesanlass organisieren

Der neue Verband hat sich zum Ziel gesetzt, Interessen von Vereinen und Institutionen, welche Freiwilligenarbeit leisten oder mit Freiwilligen zusammen arbeiten, gegenüber der Stadt zu vertreten.

Ebenso soll der Verband die Vernetzung der im Bereich Freiwilligenarbeit Tätigen unterstützen und den Dankesanlass, das Freiwilligenfest, organisieren. Nicht zu Letzt soll die Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich gefördert und die Organisation eines Freiwilligenpools unterstützt werden.

Der neue Verbandsvorstand: (v.l.) Silvia Hügli, Hanni Wismer, Brigitte Hänni, Karl Moser, Katharina Manser und Elisabeth Siegfried. BILD: JÉRÔME J. MÜGGLER

Die vorbereitende Kommission wertete den Start als grossen Erfolg. Von 46 angeschriebenen Vereinen und Institutionen traten elf an der Gründungsversammlung dem Verband bei. Weitere seien überaus interessiert, müssten einen Beitritt jedoch noch offiziell an einer Versammlung beschliessen. «Wir sind zuversichtlich, dass in einem Jahr bereits über die Hälfte der Angeschriebenen Mitglieder im neuen Verband sein werden», so Aepli.

Ein Novum auf lokaler Ebene

Bereits im Mai 2003 wurde im Alterskonzept der Stadt Frauenfeld vermerkt, dass die Freiwilligenarbeit, vor allem im Altersbereich und in der Nachbarshilfe, besser koordiniert und organisiert werden sollte. Die im Sommer 2004 eingesetzte Vorprojektgruppe sollte sich einerseits einen Überblick über die Organisationen und deren Ansprüche verschaffen und abklären, wo Koordinationsbedarf besteht, andererseits galt es aber auch abzuklären, wie sich Jugendliche für Freiwilligenarbeit im Sozialbereich motivieren lassen.

Mit den Empfehlungen der Vorprojektgruppe begann eine Kommission unter der Leitung von Elsbeth Aepli und der Beratung von Turi Schallenberg vom Freiwilligenzentrum Thurgau, den Verband und seine Aufgaben zu definieren. Schallenberg lobte die Umsetzung des Projektes als wegweisend: «Sie haben im Thurgau die erste Organisation auf lokaler Ebene geschaffen, die Freiwilligenarbeit so koordiniert, unterstützt und hilft weiterzuentwickeln.»

Versammlung wählte den Vorstand des Verbands

In den neuen Verband wurden an der Gründungsversammlung folgende Personen in den Vorstand gewählt: Brigitte Hänni als Präsidentin, Hanni Wismer als Vizepräsidentin, Elisabeth Siegfried als Aktuarin, Katharina Manser zuständig für Finanzen/Mitglieder, Karl Moser zuständig für Projekte/PR und Silvia Hügli für das Freiwilligenfest zuständig. *(mfr.)*

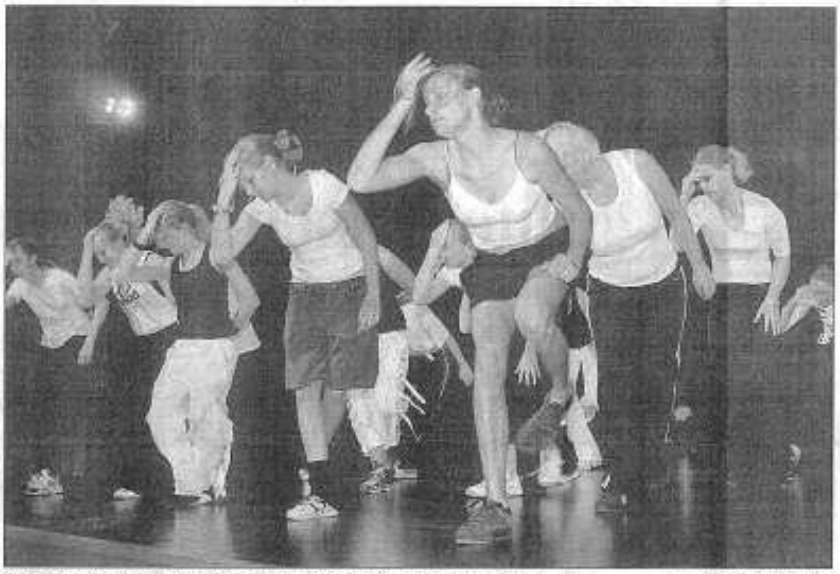
GION FRAUENFELD

Thurgauer Zeitung, Montag, 27. November 2006

Freiwilligenarbeit ist unbezahlbar

Unter dem Motto «Begegnen – Danken – Geniessen» hat Frauenfeld erstmals ein Freiwilligenfest durchgeführt. Damit wollte man sichtbar machen, dass ein Gemeinwesen von Freiwilligenarbeit lebt.

ALOIS SCHWAGER



Die Mädchentanzgruppe Roundabout erfreute die Besucher mit ihrer Darbietung. BILD: ALOIS SCHWAGER

FRAUENFELD – «In Frauenfeld ist es uns nur so wohl, weil sich so viele freiwillig engagieren!» Mit diesen Worten eröffnete Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler am Freitag im Casino das erste Freiwilligenfest. Man habe rund 50 Institutionen aus dem sozialen Bereich angeschrieben, die je drei Personen delegieren konnten. Mit diesem Fest, das von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Silvia Hügli vorbereitet worden sei, wolle die Stadt ihre Wertschätzung ausdrücken und danken. «Begegnen – Danken – Geniessen» laute das Motto. Damit habe man einen Anfang gesetzt, die Fortsetzung werde folgen. Die Freiwilligen seien ein wichtiger Pfeiler in unserer Gesellschaft. Die Freiwilligenarbeit zeige auf, wie es um eine Stadt stehe.

Danken stand im Vordergrund

Nach einem fulminanten musikalischen Auftakt durch die Crazy-Collection, gemäss Moderator Felix Kottonau eine «Ansammlung toller junger Leute» unter Leitung des Matzinger Lehrers Václav Kolek, ergriff Stadtammann Carlo Parolari das Wort, um zu danken. «Ich bin erfüllt für meine Arbeit. Sie machen es freiwillig, aber mit demselben Engagement», rief er den rund 120 Freiwilligen im Casino-Saal zu. Das Gemeinwesen lebe von Freiwilligenarbeit. Er erinnerte stellvertretend an die Arbeit der Quartiervereine und die verschiedenen Fest-OKs. Die Stadt könne diese Arbeit unterstützen, indem sie die nötige Infrastruktur zur Verfügung stelle. Er vertrete die Ansicht, dass sich die Stadt nicht überall einmischen soll. Sie habe Kernaufgaben zu erfüllen. Diese seien aber überall dort eingeschränkt, wo die Freiwilligenarbeit, beispielsweise die Nachbarschaftshilfe, greife. Ein gutes Nebeneinander von professioneller und Freiwilligenarbeit sei die Voraussetzung für ein gut funktionierendes Gemeinwesen. Dazu beitragen soll auch die neu gegründete Dachorganisation Freiwilligenarbeit unter dem Präsidium von Brigitte Hänni, die nach einer Projektphase mit diesem Fest erstmals an die Öffentlichkeit trete. Eines ihrer Hauptziele bestehe darin, einen Freiwilligenpool aufzubauen. Der Stadtrat habe neu einen Betrag in der Höhe von 50 000 Franken zur Förderung der Freiwilligenarbeit ins Budget aufgenommen.

Beste Unterhaltung

Kottonau, der mit witzigen Worten durch das Programm führte, ergänzte mit der Aufforderung: «Lassen Sie es sich wohl sein, Sie haben es verdient!» Zur guten Stimmung trugen neben der Crazy-Collection die Frauenfelder Mädchentanzgruppe Roundabout, die Seniorenbühne mit ihrem Sketch «Streng vertraulich!» und die Öpfel-Steel-Band aus Münchwilen bei.

Gespannt auf Pool

«Es ist erfreulich, dass die Stadt Frauenfeld die Freiwilligenarbeit überhaupt realisiert und anerkennt. Gut ist es, dass sie das sogar mit einem Fest sichtbar macht», meint **Monika Mathis** vom Claro-Laden. Gespannt sei sie ausserdem, wie die Idee eines Freiwilligenpools umgesetzt werde. *(as.)*

Ein gelungener Abend

«Ich bin vom Gebotenen überrascht», führte **Peter Loosli** vom Quartierverein Ergaten-Talbach aus. Dass ein solches Fest durchgeführt werde, sei nicht selbstverständlich. Es vermittle ein Wertgefühl für den Einsatz. An einem solchen Anlass lerne man zudem Gleichgesinnte kennen. *(as.)*

Von der Stadt anerkannt

Ursula Duewell vom Elternverein findet es gut, dass Freiwilligenarbeit von der Stadt anerkannt werde. Zum Abend meint sie: «Das Fest war hervorragend organisiert und sehr vielfältig.» Es sei schön, dass so viele Organisationen gekommen seien, das helfe sicher mit, sich besser zu vernetzen. *(as.)*

«Frauenfelder Woche», 30. November 2006

Freiwilligenarbeit ist nicht gleich Gratisarbeit

Beides ist zwar gratis und notwendig, aber Freiwilligenarbeit wird nicht nur gratis, sondern auch freiwillig und gern verrichtet. Am Freitag luden Stadträtin Elsbeth Aepli und Silvia Hügli (Arbeitsgruppe) zum Freiwilligenfest ins Stadtcasino. Im Mittelpunkt standen ein feines Nachtessen aus Richi Webers Küche sowie ein Unterhaltungsprogramm.

In der Stadt Frauenfeld leisten sehr viele Menschen unzählige Stunden Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich. Das sind wertvolle Stunden voller Engagement, unbezahlt, zum Wohl unserer Mitmenschen. Mit Geld lassen sich diese Tätigkeiten kaum aufwiegen.

Festlicher Anlass: Die Stadt sagt den Freiwilligen: Danke!

Roundabout u.a. boten erstklassige Unterhaltung

6.2 Resolution

Resolution zur Sicherung des freiwilligen Engagements in der Schweiz

Freiwillige und ehrenamtliche Arbeit ist ein unerlässlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Freiwilligenarbeit ist volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch von grosser Bedeutung und nicht durch bezahlte Arbeit zu ersetzen.

Die Sicherung des freiwilligen Engagements in unserem Land unter sich stetig ändernden Bedingungen und Wertvorstellungen erfordert **Aufwertung, Anerkennung und Förderung der Freiwilligenarbeit durch die öffentliche Hand.** Organisationen, die sich aktiv für die Entwicklung und Sicherung des freiwilligen Engagements einsetzen, brauchen finanzielle Unterstützung. Das forum freiwilligenarbeit.ch fordert Bund, Kantone, Gemeinden und Städte auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Das forum freiwilligenarbeit.ch ist der nationale Ansprechpartner für Belange der Freiwilligenarbeit. Die vorliegende Resolution wird durch 90 Mitgliedorganisationen des forum freiwilligenarbeit.ch getragen. Sie richtet sich an Bundesrat und Parlament, die Kantone, Gemeinden und Städte der Schweiz.

Das forum freiwilligenarbeit.ch fordert:

1. **Kooperation mit Freiwilligen-Organisationen**
   - Schaffung einer Ansprechstelle zum Thema Freiwilligenarbeit auf Bundesebene
   - Ideelle und finanzielle Unterstützung von regionalen Fachstellen für Freiwilligenarbeit
   - Finanzielle Unterstützung von Einsatzorganisationen für Freiwillige

2. **Anerkennung der freiwilligen Arbeit auf allen Ebenen**
   - Abgabe und Anerkennung des Schweizer Sozialzeitausweises
   - Prüfung neuer Anerkennungsformen wie Bildungs- und Kinderbetreuungsgutschriften
   - Unterstützung von neuen Ideen zur Förderung der Freiwilligenarbeit

3. **Förderung des freiwilligen Engagements durch gezielte Massnahmen**
   - Einrichtung eines freiwilligen Sozialjahres für junge Menschen
   - Förderung des Jugendurlaubs nach OR SR 220, Art. 329e1
   - Abbau von Hindernissen für Freiwilligeneinsätze ausländischer Personen

forum freiwilligenarbeit.ch
im Namen der Mitgliedorganisationen:

Christa Markwalder, Nationalrätin
Präsidentin forum freiwilligenarbeit.ch

Chiara Simoneschi-Cortesi, Nationalrätin
Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Freiwilligenarbeit und Ehrenamt

Bern, 30. November 2006

Detailinformationen zur Resolution

Schaffung einer Ansprechstelle zum Thema Freiwilligenarbeit auf Bundesebene
Die Sicherung des freiwilligen Engagements in unserem Land unter sich stetig ändernden Bedingungen ist nur möglich, wenn sich der Bund dafür einsetzt und Impulse gibt. Dazu braucht es eine Ansprechstelle auf nationaler Ebene. Wir fordern vom Bundesrat die Bezeichnung einer für Freiwilligenarbeit verantwortlichen Stelle in der Bundesverwaltung.

Ideelle und finanzielle Unterstützung von regionalen Fachstellen für Freiwilligenarbeit
Bereits bestehende und im Aufbau befindliche regionale Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit setzen sich vor Ort für die Promotion der Freiwilligenarbeit ein und fördern diese durch Beratung und Weiterbildung von Freiwilligen. Die öffentliche Hand profitiert von dieser Arbeit. Wir fodern deshalb von den Kantonsparlamenten die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen zur finanziellen Unterstützung von regionalen Fach- und Vermittlungsstellen.

Finanzielle Unterstützung von Einsatzorganisationen für Freiwillige
Private gemeinnützige Organisationen, die mit Freiwilligen zusammen arbeiten, erbringen Leistungen zur Förderungen der Freiwilligenarbeit. Wir fordern von den Exekutivbehörden der Kantone und Gemeinden die Berücksichtigung der Kosten des Freiwilligenmanagements bei der Vergabe von Leistungsaufträgen an private Nonprofit-Organisationen.

Abgabe und Anerkennung des Schweizer Sozialzeitausweises
Leistungen aus der Freiwilligenarbeit sollen anerkannt werden. Wir fordern von den Gemeinde- und Städteverwaltungen die Berücksichtigung von Erfahrungen aus der Freiwilligenarbeit in der eigenen Personalverwaltung sowie die die Einführung und Abgabe des Schweizer Sozialzeitausweises.

Prüfung neuer Anerkennungsformen für Freiwillige
Zur Förderung der Freiwilligenarbeit braucht es neue Anerkennungsformen durch die öffentliche Hand. Wir fordern die Prüfung von Initiativen wie Bildungs- und Kinderbetreuungsgutschriften für Freiwillige durch den National- und Ständerat.

Unterstützung von neuen Ideen zur Förderung der Freiwilligenarbeit
Zur Förderung der Freiwilligenarbeit braucht es neue Förderungsformen sowie Anreize für neue Freiwillige. Wir fodern von den Gemeinde- und Städteverwaltungen die Unterstützung neuer Ansätze wie z.B. einen Kulturbonus für Freiwillige.

Einrichtung eines freiwilligen Sozialjahres für junge Menschen
Junge Menschen müssen vermehrt für ein freiwilliges Engagement angesprochen werden. Wir fordern von National- und Ständerat die Prüfung der Einrichtung eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Schweiz für einen qualifizierenden Übergang zwischen Ausbildung- und Erwerbsarbeit für junge Menschen oder die Beteiligung der Schweiz am europäischen Programm.

Förderung des Jugendurlaubs nach OR SR 220, Art. 329e1
Bestehende gesetzliche Möglichkeiten für Freiwillige müssen besser genutzt werden. Wir fordern von Bundes- Kantons- und Gemeindeverwaltungen, sich aktiv für die Benützung des Jugendurlaubs nach OR, SR 220; Art. 329e1 in der eigenen Personalverwaltung und bei Arbeitgebern einzusetzen.

Abbau von Hindernissen für Freiwilligeneinsätze ausländischer Personen
Die Schweiz ist auf die freiwillige Mitarbeit aller Personen angewiesen, die dazu bereit sind. Wir fordern von Gemeinde- und Städteverwaltungen, sich für die Öffnung von ehrenamtlichen Funktionen in Gremien und Kommissionen für Migrantinnen einzusetzen.

forum freiwilligenarbeit.ch

im Namen der Mitgliedorganisationen:

Christa Markwalder, Nationalrätin
Präsidentin forum freiwilligenarbeit.ch

Chiara Simoneschi-Cortesi, Nationalrätin
Präsidentin der parlamentarischen Gruppe
Freiwilligenarbeit und Ehrenamt

Bern, 30. November 2006

Mitgetragen durch:

AFS Intercultural Programs (Switzerland)
Aids-Hilfe Schweiz AHS
Alters- und Pflegeheim Sernftal
Altersberatung Opfikon
Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
BENEVOL Basel
BENEVOL Baselland
BENEVOL BERN Freiwilligenagentur
BENEVOL Biel und Umgebung
BENEVOL Luzern
BENEVOL Schaffhausen
BENEVOL SCHWEIZ
BENEVOL St. Gallen
Blindenwohnheim Mühlehalde
Caritas Schweiz
Cevi Schweiz / Unions Chrétiennes Suisses
Claro- und Weltladenvereine
Conferenza del Volontariato Sociale CVS
Dampfbahn-Furka-Bergstrecke AG
Dir. für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern
Eidgenössisches Personalamt
Ev.-methodistische Kirche/Bildung+Beratung
Ev.-ref. Kirche des Kantons Basel-Landschaft
Ev.-ref. Kirche des Kantons Freiburg
Ev.-ref. Kirche Kanton Solothurn
Ev.-ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Ev.-ref. Landeskirche des Kantons Aargau
Ev.-Ref. Landeskirche Kanton Zürich
Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
FORUM elle Schweizerischer Bund der MIGROS Genossenschafterinnen
Freiplatzaktion Basel
Freiwilligenagentur Winterthur
Freiwilligenzentrum Thurgau
Gemeinnützige Gesellschaft Baselland
Gemeinnützige Gesellschaft Biel
Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern
Groupe Romand de Promotion du Bénévolat
Heilsarmee Schweiz
HEKS Inlandzentrale
Intermundo
International Conference Volunteers
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen
KAB Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung Schweiz
Koordination Freiwilligenarbeit im Kanton Bern
Kovive - Ferien für Kinder in Not
Krebsliga Schweiz
medico international schweiz
Oberaargauisches Pflegeheim Wiedlisbach
Oekonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG
Personalamt des Kantons Bern
Personalamt des Kantons Thurgau
Plusport - Behindertensport Schweiz
Pro Juventute Schweiz
Pro Senectute Schweiz
Procap Zentralsekretariat
Römisch-kath. Landeskirche des Kt. Bern
Römisch-kath. Pfarramt St. Maria zu Franziskanern
Römisch-kath. Zentralkommission des Kt. Zürich
SBB / Öffentliche Sicherheit
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband
Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft SGG
Schweiz. Gesellschaft für Kleintierzucht SGK
Schweiz. Karate-Verband
Schweiz. Rotes Kreuz
Schweiz. Samariterbund
Schweiz. Turnverband
Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
Schweizerischer Blindenbund
SEK Schweiz. Evangelischer Kirchenbund
SGF - Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen
SKF Schweiz. Katholischer Frauenbund
Soziale Dienste Zürich
SRK Kantonalverband Bern
Stadt Aarau, Abteilung Alter
Stadt Dietikon, Jugend & Freizeit
Stadt Frauenfeld, Verwaltungsabteilung Gesundheit
Stiftung Winterthur-Modell
Swiss Olympic Association
Verein Altersheim Schenkenbergertal
Verein Hôtel-Dieu
Verein Koordination Freiwilligenarbeit Zürich
Vereinigung Cerebral Schweiz
Vitamin B Zürich
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge
WWF Schweiz

6.3 Ansprache Bundespräsident Leuenberger

Ansprache des Bundespräsidenten an die Freiwilligen

Die Ansprache wurde auf DVD aufgenommen und kann im Rahmenprogramm der Freiwilligenanlässe den Anwesenden gezeigt werden. Sie kann gratis bestellt werden unter:
forum freiwilligenarbeit.ch

Rainmattstrasse 10, 3011 Bern
Tel 031 387 71 06 / Fax 031 387 74 04
info@sozialzeitausweis.ch
www.forum-freiwilligenarbeit.ch/index.php

Tag der Freiwilligen 5. Dezember 2006

Sie haben sich hier zum Tag der Freiwilligen getroffen – so wie das heute viele andere Freiwillige in anderen Gemeinden auch tun. Gemeinsam machen Sie ein Netzwerk sichtbar, das sich über die ganze Schweiz erstreckt.

Es gibt viele Netze in der Schweiz: Das Strassennetz, das Eisenbahnnetz oder das Stromnetz - dank ihm kann ich Sie überhaupt aus der Ferne begrüssen.
All diesen Netzen zugrunde liegt das unsichtbare Netz unserer Gemeinschaft. An ihm knüpfen Menschen, die sich nicht nur für sich selbst, sondern auch gegenüber der Gemeinschaft verantwortlich fühlen.

Als Bundespräsident wurde ich in diesem Jahr zu vielen wichtigen eidgenössischen Veranstaltungen eingeladen, die ohne freiwilligen Einsatz undenkbar wären.
Ich war am 1. August im Val de Travers an der Bundesfeier, sie ist von Jugendlichen organisiert worden. Ich eröffnete das erste rätoromanische Theater, praktisch die ganze Region hat die Einweihungsfeier vorbereitet. Ich besuchte das eidgenössische Musikfest, das Hornusserfest, ich dankte Rettungsmannschaften, die nach einer Naturkatastrophe Hilfe leisteten. Junge und Alte, Menschen aus der Stadt und vom Land ermöglichen diese wichtige Arbeit freiwillig. Selbst die Klimakonferenz in Nairobi wäre wohl nie zustande gekommen ohne die jahrelange Vorarbeit unzähliger Freiwilliger.

Freiwilligenarbeit wird – wie der Name sagt – aus freiem Willen geleistet. Einen freien Willen hat nur, wer nicht unterdrückt ist und den nötigen wirtschaftlichen und seelischen Freiraum hat. Wer täglich ums Überleben kämpfen muss, hat das Privileg des freien Willens nicht.
Ja, es ist ein Privileg freiwillige Arbeit zu leisten. Es ist ein Privileg, Verantwortung übernehmen zu können. Völlig zu Unrecht wird hin und wieder geklagt, Verantwortung zu tragen sei eine Last. Es bringt uns auch etwas, für andere da sein zu können. Darum nehmen ja auch schon Kinder gerne Verantwortung wahr. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn ein Mitschüler, der etwas nicht begreift, nach der helfenden Erklärung drauskommt. Hilfe gibt uns selber auch eine soziale Bedeutung. Und eigentlich möchten wir uns ja für eine Welt einsetzen, in der alle, die es möchten, diese Freiheit der Verantwortung auch leben könnten.

Nun mögen Sie einwenden, die Freiwilligenarbeit, die wir leisten, verbessert ja nicht unbedingt die ganze Welt.
Täuschen Sie sich nicht. Es gibt drei Aspekte, die Sie nicht unterschätzen sollten:
Erstens:
Ihr persönlicher Beitrag mag angesichts der Probleme auf der Welt vielleicht klein erscheinen. Wer eine Gassenküche betreibt, löst das Drogenproblem nicht. Wer Asylbewerbern Sprachunterricht erteilt, kann die Gründe, die Menschen in die Flucht treiben, nicht beseitigen. Wer ein multikulturelles Konzert organisiert, räumt damit nicht alle fremdenfeindlichen Vorurteile vom Tisch. Aber: Je breiter eine Arbeit freiwillig geleistet wird, desto eher wird sie später zur Norm, zum gesellschaftlichen Imperativ. Jede dieser Taten bildet das Fundament für organisierte soziale und kulturelle Gerechtigkeit. Einst sind die Kinder für den Lebensabend ihrer Eltern aufgekommen, heute tut das systematisch die AHV. Einst hat die Kirche die Armen unterstützt, heute garantiert der Staat jedem das Recht auf Arbeitslosenversicherung. Individuelles Engagement wird zur moralischen und so allmählich zur zivilen Regel, also zum Gesetz.
Etwas Zweites:
In einem Staat werden Gesetze und Verordnungen erlassen, die Staatengemeinschaft schliesst Übereinkommen, verbindliche Protokolle und Verträge ab. Ihr Inhalt kann nur dann menschlich und gerecht sein, wenn sie vom Geist der zwischenmenschlichen Erfahrung, das heisst vom Geist der Verantwortung, wie sie die Freiwilligenarbeit kennt, getragen wird. Die Freiwilligenarbeit bildet die Grundlage für verantwortungsvolle Politik.

Und etwas Drittes:

Wir alle wissen: Wer heute Böses erleidet, wird morgen Böses tun. Wir sehen das Resultat in aller Welt. Aber es gilt eben auch das Umgekehrte: Wer heute Gutes erfährt, der kann dieses Gute morgen weitergeben. Das gilt über Generationen hinweg, das gilt über Kontinente hinweg.

So dürfen und sollen wir uns denn auch freuen, freiwillig Arbeit zu leisten. Ich freue mich mit Ihnen.

Moritz Leuenberger, Bundespräsident

6.4 Literaturhinweise

Freiwilligenarbeit - Ein Handbuch
Dieter Hanhard, Liona Staehelin, Susanne Dedi Rüegg, Barbara Hitz, Rosmarie Schneider, Ueli Schwarzmann,
Der Schweizerische Beobachter, Zürich 2000

Freiwilligenarbeit macht kompetent
Bernadette Kadishi (Hrsg.)
Der Schweizerische Beobachter, Zürich 2002

Unbezahlt - aber trotzdem Arbeit
Bundesamt für Statistik, Neuenburg 1999

Monetäre Bewertung der unbezahlten Arbeit
Bundesamt für Statistik, Neuenburg 1999

Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz
Bundesamt für Statistik, Neuenburg 2004

Bericht Vorprojekt
Projektgruppe „Förderung Freiwilligenarbeit“ der Stadt Frauenfeld
Turi Schallenberg, Weinfelden 2005